

sind¹⁵. Da das *Chronicon Suevicum universale* bereits mit dem Bericht zum Jahr 1043 endet, das *Chronicon Wirzburgense* aber bis 1057 weitergeführt ist, so ist auch der vierte Großabschnitt jener letzten zwölf¹⁶ Jahresberichte als eigenständiger Zusatz gegenüber der Vorlage zu werten – was aus dem Druckbild der MGH-Edition insofern nicht deutlich wird, als diese den Block der Jahresberichte von 1044/45 bis 1054 wohl fälschlicherweise¹⁷ in Petit-Satz noch auf

15) Zu den überkommenen Handschriften des *Chronicon Wirzburgense* siehe unten S. 69 f. mit Anm. 21 und 22.

16) Die Zahl 'zwölf' statt, wie zu erwarten, 'vierzehn' erklärt sich daraus, daß im *Chronicon Wirzburgense* die Ereignisse der Jahre 1044-1057 in lediglich zwölf Jahres-Notaten (gegliedert nach Herrscherjahren) zusammengefaßt sind. Dies ist Interpretation des Befundes in der Vorlage, die überhaupt kein richtiges Gliederungsgerüst für das zu diesem Zeitraum verzeichnete Nachrichtenmaterial aufwies; siehe die folgende Anm.

17) Dies ist bereits bei BUCHHOLZ, *Würzburger Chronik* (wie Anm. 4) S. 16-21 kritisiert, der eine Abhängigkeit der Jahreseinträge von 1044-1054 von Hermanns Chronik in Frage stellte. Demgegenüber vertritt SCHMALE, *Bistum Würzburg* (wie Anm. 5) S. 636 f. erneut die These einer Abhängigkeit von Hermann. Doch daß die Jahresberichte des *Chronicon Wirzburgense* zu 1044-1054 lediglich Hermanns entsprechende Jahresberichte „gekürzt und dabei gelegentlich etwas anders formuliert“ hätten (ebd. S. 636), ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil der Redaktor des *Chronicon Wirzburgense* die von ihm berichteten Ereignisse partiell ganz anders gliedernd zu Blöcken zusammenfaßt: Er orientiert sich nicht an einem Inkarnationsjahr mit Weihnachten als Jahresbeginn wie Hermann, er scheint vielmehr zeitlich anders geschnittene Herrscherjahre zugrunde zu legen. Dies ist ein wenig eine Täuschung: In der direkten Vorlage des *Chronicon Wirzburgense* – zu ihr siehe unten ab S. 71 – läuft das Gliederungsgerüst nach Herrscherjahren mit dem Jahr 5 Heinrichs III. aus, also exakt dort, wo mit 1043 das *Chronicon Suevicum universale* endet (und somit der Reichenauer Materialkern). Was zu 1044-1057 folgt, ist ohne jedes zählende Gliederungsgerüst lediglich durch Absatzgliederung zu Nachrichtenblöcken zusammengefaßt (und diesen Nachrichtenblöcken hat dann erst der Redaktor des *Chronicon Wirzburgense* eine Zählung nach Herrscherjahren, ab Jahr 6 einsetzend, beigegeben). Ein Redaktor, dem Hermanns bis 1054 geführte und nach Inkarnationsjahren gegliederte Chronik mit ihren ausführlichen Jahresberichten zur Hand gewesen wäre, hätte deren Gliederungsgerüst des Nachrichtenmaterials vielleicht aufgegeben, um das Material nach Herrscherjahren neu zu gliedern – aber doch nicht, um einer bis 1043 nach Herrscherjahren gegliederten Chronik lediglich etwas derart Amorphes wie Abschnittsblöcke ohne jede Art der Jahreszählung anzufügen. Der tatsächliche Befund deutet eher auf sukzessiv und zeitenössisch in Eintragsschüben hinzugekommenes Nachrichtenmaterial hin – was auch die auffällige inhaltliche Beschränkung auf die ostfränkisch-bayerisch-ungarischen Angelegenheiten unter Vernachlässigung der bei Hermann auch erfaßten 'westlichen' Ereignisse erklären würde. Bei zwei Zeitge-